

# Vogtländischer Anzeiger.

21. Stück.

Plauen, Sonnabends den 21. May 1814.

## Zeitungsberichte.

Se. Maj. der König von Sachsen ist von Potsdam wieder nach Berlin zurückgegangen. Schon sind die zuletzt nachgerückten Sächs. Landwehrbataillons wieder auf vaterländischem Boden angelangt und auch die in Frankreich, den Niederlanden u. s. w. bisher befindlich gewesenen Truppen sind auf dem Rückmarsche begriffen. Se. Durchl. der Herzog von Weimar hat bei dem Sächs. Armeecorps mehrere Beförderungen gemacht. Am 13. soll die Citadelle von Erfurt übergeben worden seyn. Hamburg war zwar gewissermaßen offen und mit Pässen durfte man hinaus und hinein; allein so weit bis jetzt die Nachrichten reichen, befanden sich die Franzosen noch immer daselbst, so wie auch Befehl noch nicht von ihnen geräumt war. Viele Russische, Oestreichische, Preussische u. s. w. Truppen sind bereits in vollem Marsche aus Frankreich zurück. In einem Tagsbefehl des Gen. Barklay de Tolly werden die Truppen zu Haltung guter Mannszucht nachdrücklich ermuntert; keine Requisitionen dürfen ohne Zuziehung der Ortsbehörden gemacht, Streitigkeiten sollen durch eine gerechte und schnelle Ge-

nugthuung beendigt und bei Bürgern bloß dem Ortsobrigkeiten überlassen werden, die Beleidiger zu bestrafen; die kleinste Unordnung, heist es am Schlusse, würde, außer der Schande, die daraus für eine guteingerichtete und siegreiche Armee entstünde, den Schuldigen unfehlbar die Ungnade des Kaisers zuziehen. Welche feurige Kohlen auf das Haupt der Franzosen! Welche übergroße Milde überhaupt im Ganzen! So heist es z. B. daß Se. Maj. der König von Preußen den Franzosen, welche die einst geraubte Victoria nach Berlin zurückschaffen, 17000 Franks zum Geschenk machen werde. — Zu Namur ist das Arsenal in die Luft geflogen. Belgien kommt an Oestreich zurück und Gen. St. Vincent ist zum Gouverneur ernannt. Gen. Blücher, von dem es heist, daß er seinen Abschied genommen hätte, soll am 24. April nach London gegangen seyn; er dürfte wohl nicht ohne verdiente ausgezeichnete Belohnung zurückkommen. Am 3. May hat Ludwig XVIII. seinen feierlichen Einzug in Paris gehalten. An demselben Tage erließ er eine Erklärung, worin die Grundlagen der neuentworfenen Staatsverfassung zwar als gut gebilligt, sie aber für zu eilfertig entworfen erklärt wird, als daß eine große Anzahl

Anzahl

Anzahl von Artikeln als Grundgesetze gelten könnten; daß Er zwar entschlossen sey, eine Verfassung anzunehmen, aber keine solche, die erst verbessert werden müßte, weshalb den 10. Juny der Senat und das gesetzgebende Corps zusammenberufen und ihnen ein anderer, mit Ausschüssen von beiden gemeinschaftlich gemachter Entwurf vorgelegt werden sollte, dem folgende Garantien zur Grundlage dienen: die bisherigen Repräsentanten durch einen Senat und Deputirte der Departements (gesetzgebende Körper) soll beibehalten, die Auflagen frei bewilligt, die öffentliche und persönliche Freiheit gesichert, die Pressfreiheit, mit den nöthigen Vorsichtsmaßregeln, geachtet, Religionsfreiheit verbürgt, der Verkauf der Nationalgüter unwiderruflich bestätigt, die gerichtliche Gewalt unabhängig erhalten, die öffentliche Schuld garantirt, Pensionen, Grade, militärische Ehren, so wie der neue und alte Adel, auch die Ehrenlegion mit noch vorzüglicher neuen Dekoration, beibehalten, jedem Franzosen ohne Ausnahme zu bürgerlichen und militärischen Aemtern Zutritt gestattet, und Niemand wegen ehemaliger Meinungen und Stimmengabungen beunruhigt werden. Der König, obgleich am Podagra krank, hat schon einer langen Sitzung des Staatsraths beigewohnt und zu Ministern sollen der Fürst von Benevent, Gen. Dessolle, Abbe Montesquieu, Baron Louis und Montciel ernannt worden seyn. Man sagt, daß jetzt 238 Kaiser, Könige, Fürsten und Prinzen zu Paris versammelt wären; auch Wellington ist daselbst eingetroffen und es heißt, daß er gleich nach dem

Frieden zum Herzog ernannt werden würde. Die Herzogin von Angouleme, die mit dem Könige in Paris einzog, wurde beim Eintritt in den Pallast der Tuilleries, wo sie ihre frohen Kinderjahre an der Seite ihrer edlen Eltern verlebt, von einer Ohnmacht befallen, und ein Gleiches begegnete ihr, als sie beim Justizpallast vorüber kam, wo über ihre unglücklichen Eltern das schreckliche Todesurtheil ausgesprochen wurde. Mehrere ehemalige Chefs der Ehouans haben dem Gerüchte, daß derjenige, welcher die Königin von Westphalen beraubte, auch ein Ehouanschef gewesen sey, als falsch widersprochen. Vorgenannte Königin ist ihrem Gemahl in die Schweiz nachgereiset und soll fest entschlossen seyn, ihn nicht zu verlassen. Der Directeur der ehemaligen droits réunis, dieser abscheulichen Abgabe, welche die dabei angestellten Beamten berechtigte, zu jeder Stunde der Einwohner Häuser und Behältnisse zu durchsuchen und wobei fürchterliche Erpressungen und Ungerechtigkeiten statt hatten, soll durch ein Circular bekannt gemacht haben, daß die Administrationen derselben ihre Stellen allenthalben wieder antreten könnten, auch sind die Engl. Waaren vorläufig noch verboten. Aus England werden 72000 Franz. Gefangene zurück erwartet. Bonaparte hat nun den franz. Boden, auf dem er so viele Jahre lang fürchterlich und als wahre Strafruthe für die ehemaligen Gräucl lastete, verlassen. Er hatte, je weiter er kam, immer mehr Demüthigungen und Kränkungen zu erfahren und würde, ohne den Schutz der ihn begleitenden Generale selbst

Miß.

Mißhandlungen und vielleicht der Ermordung ausgesetzt gewesen seyn. Besonders erfuhr er dieß zu Orgon, wo man sich um seinen Wagen versammelte und ausrief: Nieder mit dem Tyrannen, sein Bild vor seinen Augen verbrannte, ein andres Bild von ihm mit durchbohrtem Herzen und bluttriefend ihm vorgehalten und von den Weibern gerufen wurde: Wilde Bestie, was hast du aus unsern Kindern gemacht? Sogar gezwungen soll er worden seyn: Es lebe der König Ludwig XVIII! zu rufen und es auch wirklich zitternd gethan haben!!! — Zu Avignon mußte sein Befolge die weiße Kokarde aufstecken, die Adler wurden von den Wagen abgeschlagen oder abgekrast und ein Bürger war schon auf dem Rutschschlage, um ihn persönlich zu mißhandeln. Die Gefahr ward zuletzt so dringend, daß er Wagen, Name und Kleidung ändern mußte. Er trug eine Oestreich. Uniform, einen Russ. Pelz, einen Preuß. Schako, eine angeheure weiße Kokarde und einen langen Bart, woraus man sieht, daß er es mit keinem der Alliirten mehr verderben will. Zu Lyon kaufte er sich eine Bibel (Herr, wenn Trübsal da ist, suchet man dich zc.) und die vollständigste Sammlung der gegen ihn herausgekommenen Schriften für 1100 Franken. Er soll ganz verändert aussehen, etwas Irres in seinen Blicken haben und seine Haut soll gelber seyn, als je (Lauter Galle!) Seine Einschiffung geschah nicht, wie erst bestimmt war, zu Trophez, sondern zu Frejus, wo er einst bei seiner Rückkehr aus Aegypten ans Land stieg und die Schreckensbahn zu seinem gemißbrauchten Glücke betrat. Am

28. April wurde er auf einer Englischen Fregate zu St. Rapheau bei Frejus eingeschifft, um nach der Insel Elba gebracht zu werden, wohin ihm seine Schwester, die Fürstin Borghese, mit der er noch eine Zusammenkunft hatte, zu folgen abschlug, aber 800 Mann Gardes, aus Mamelucken, Lanciers und Grenadieren der alten Garde bestehend, nachfolgen. — Der Vizekönig von Italien ist in den letzten Tagen zu Mantua in großer Gefahr gewesen, selbst von Seiten der Truppen, welche erst ihren seit Monaten rückständigen Sold verlangten; nur Gen. Bellegarde war vielleicht sein Retter. Ein Franz. und Bayer. Officier sind durch Genf gegangen, um dem Prinzen Eugen angenehme Nachrichten zu bringen. Die Oestreicher gehen nun auch auf Piemont los, und Genua, wo 22000 Engländer gelandet seyn sollen, ist, wie es heißt, unter Englands Schutz wieder als Ligurische Republik erklärt worden. — Die Aufhebung eines Dänischen Officiers, mit Depeschen des Königs, die zu Widerstand gegen Schweden mahnten, ist von Engl. Blättern als grundlos zurückgenommen worden; im Gegentheil hat der König von Dänemark erst neuerlich wieder die Norweger dringend aufgefodert, sich ruhig in ihr Schicksal zu fügen; es sollen im Lande selbst aber 3 Parteien seyn, wovon eine die Vereinigung mit Dänemark, die zweite eine eigne demokratische Regierung, die dritte die Verbindung mit Schweden wünschet. Noch bloße Sage ist, daß die vormalige Königin von Schweden Regentin dieses Landes und ihr ältester Sohn künftig König werden, der Prinz Oscar,

Oscar, Sohn des jetzigen Kronprinzen, aber das Herzogthum Schwedisch-Pommern erhalten solle. England sucht unter den allienirten Truppen Freiwillige, um nach Amerika eingeschifft zu werden.

### Anzeige der Getrauten, Getauften und Beerdigten.

Vom 4. bis 18. May sind getrauet worden: Herr Carl Friedr. Kochlich, Musikus allh. mit Jgfr. Christianen Carolinen Wagnerin allh.

Vom 4. bis 18. May sind getauft worden 6 in der Stadt und 3 auf dem Lande, worunter eine Zwillinggeburt, als: 1) Hrn. Job. Gottlob Rabensteins, B. n. Radlers auch Handelsmanns allh. S. Christian. 2) Hrn. Job. Georg Morells, Kaufm. allh. L. Henriette Emilie. 3) Mstr. Siegemund Reichelts, B. u. Webers allh. S. Friedr. Ferdinand. 4) Mstr. Friedr. Aug. Eichlers, B. u. Webers allh. L. Friederike Louise. 5) Mstr. Christian Fried. Schmidts, B. u. Schneiders allh. S. Friedr. August. 6) Mstr. Christian Wilh. Schönherrns, B. u. Webers allh. L. Henriette Wilhelmine.

Vom 4. bis 18. May sind gestorben 12 in der Stadt und 6 vom Lande, als: 1) Hr. Kaufm. Christhilf Förster allh. aus Lengensfeld geb. am Schlagfluß, 68 Jahr 3 Wochen. 2) Fr. Johanne Sophie, weil. Job. Paul Schneiders in Chrieschwiz hinterl. Wittwe, an der Geschwulst, 68 Jahr. 3) Johannes Bößwetter in Thiergarten, an Alter und Entkräftung, 79 Jahr. 4) Mich. Hähnel, B. u. Einw. allh. an der Auszehrung, 66 Jahr. 5) Fr. Anna Marie, weil. Job. Adam Grüners in Unterlosa hinterl. Wittwe, an Alter u. Entkräftung, 69 Jahr. 6) Job. Ge. Tröger, Einw. in Neusa, an der Auszehrung, 53 Jahr. 7) Fr. Catharine Elisabeth, weil. Mstr. Job. Gottfr. Zigenos, gemes. B. u. Schuhm. allh. hinterl. Wittwe, aus Salzburg geb. am Schlagfluß, 70 Jahr. 8) Joseph Apels, Tagel. allh. L. Christiane Friederike, am Friesel, 17 Wochen 3 Tage. 9) Hr. Job. Kern, Coulerist allh. aus Schwaben geb. an der Geschwulst, 78 Jahr 2 Mon. 10) Mstr. Job. Gottlieb Grünerts, B. und Webers allh. S. Friedr. August, am Nervenfieber, 11 J. 8 W. 11) Aug. Joseph Salpazis, Strumpfwirkers allh. L. Caroline Wilhelmine, am Nervenfieber, 15 J. 6 W. 12) Fr. Johanne Christiane Caroline, Hrn. Christian Gottlieb Rothbarts, Amts-Registrat. allh. Ehefrau, geb. Dittelin von Auerbach, an der Auszehrung, 31 J. 5 W. 13) Fr. Johanne Sophie, weil. Mstr. Job. Philipp Martins, B. u. E. C. Handwerks der Weißbäcker allh. Obermeisters hinterl. Wittwe, geb. Schädlichin aus Auerbach geb. an Alter und Entkräftung, 79 J. 14) Job. Gottlob Klausens in Kauschwiz L. Johanne, am Husten, 1 1/2 Jahr. 15) Fr. Anne Margarethe, weil. Job. Adam Holzmüllers, Einw. u. Richters in Unterlosa hinterl. Wittwe, an Alter u. Entkräftung, 76 Jahr. 16) Fr. Johanne Rosine, weil. Job. Gottfr. Buschners, B. u. Zimmergefellens allh. hinterl. Wittwe, am Schlagfluß, 66 J. 17) Mstr. Friedr. Aug. Eichlers, B. u. Webers allh. L. Friederike Louise, am Friesel, 7 Tage. 18) Fr. Job. Rosine, Mstr. Job. Gottlob Pögelts, B. u. Tuchmachers allh. Ehefr. geb. Hanoldin allh. am Schlagfluß, 59 Jahr.

### Getraide-Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1814. d. 14. May	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.
Witzen	1	21	—	1	16	—	1	14	—
Korn	1	7	—	1	6	—	1	5	—
Gerste	—	23	—	—	22	—	—	21	—
Hafer	—	14	—	—	13	—	—	—	—

# B e i l a g e

zum 21sten Stück

des

## V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

Den 21. May 1814.

### Zeitungsberichte.

Es hieß, daß Magdeburg den 10. von den Preußen besetzt werden würde. Hamburg hat freie Kommunikation und Handelsverkehr wieder; Davoust soll am 6. das Comando dem General Fauchet übergeben haben, und von Paris ist Gen. Girard abgeschickt worden, um die Besatzung nach Frankreich zurückzuführen; der Preuß. General v. Sneyden soll den 13. (31) May die Stadt besetzen. Seit den 1. April bezahlen die Russ. Truppen im Holsteinischen Alles baar. Viele der auf dem Rückmarsch aus Frankreich bereits in Schwaben eingetroffenen Truppen haben Ordre erhalten, Halt zu machen. Die alliirten Souveräns heißt es, werden Paris den 16. oder 18. verlassen, der Kaiser von Oestreich nach Wien, der Kaiser von Rußland und König von Preußen aber nach London gehen. Am 4. ist Blücher in London eingetroffen. Wellington ist wirklich zum Marquis vom Douro und Herzog von Wellington in der Grafschaft Somerset erhoben worden. In einer Erklärung Ludwig 18ten an die Franzosen, die sich über die Kriegslasten (die andre Länder über zweimal mehr Jahre, als sie Monate, haben tragen müssen) beschwert zu haben

scheinen, heißt es: daß Dankbarkeit und Kriegsgebrauch verlange, daß die tapfern Heere der verbundenen Souveräns mit Genauigkeit und in Ueberfluß alles erhalten, was nöthig ist. (Wie viel Unnöthiges haben die Franzosen verlangt!) Auch über die aufgelegte Contribution von, wie es jetzt heißt, nur 500 Mill. Franken soll man sich beklagt haben und der Russ. Kaiser bereit gewesen seyn, sie zu erlassen, der Kaiser von Oestreich und König von Preußen aber darauf, als auf einer gerechten, wenn gleich bei weitem nicht vollständigen Entschädigung bestanden haben. Von der Insel Elba soll den 9. May ein Deputirter in Paris mit der Bitte eingetroffen seyn, daß dem Bonaparte ein anderer Aufenthaltsort angewiesen werden möchte; da dieß nicht geschah, so ist der Englische General Campbell dahin vorausgegangen, um die Einwohner zu dessen Aufnahme geneigt zu machen. Auch zu Donzen rief man: Nieder mit dem Tyrannen, dem Schlächter unsrer Kinder! Bonaparte ergrimmete, fragte nach dem Namen des Orts und schrieb ihn in seine Tafel. Zu Aix ist er nur mit Noth und durch die Dunkelheit begünstigt der Volkswuth entwischt. Zu den Beamten der droits réunis zu Montelimart sagte er: „Meine Herren, machen sie es, wie

wie ich, und leisten sie Verzicht." Als ein General irgendwo zu dem um seinen Wagen versammelten Volke sagte: Es wäre besser, wenn sie den Tyrannen leben ließen, weil ihn der Tod von Allem befreite, indeß er durch die Erinnerung an seine Verbrechen tausendmal den Tod leiden werde — sprach er kurz darauf zu

diesem: „Ich hörte Ihnen zu; Sie haben wie ein Gott gesprochen.“ Zu Augereau und andern soll er gesagt haben: „In Europa ist für mich Alles aus; aber Asien erwartet seinen Mann!“ (Vielleicht mit einer Aufnahme, wie einst in Aegypten und vornämlich vor Acre.)

Alte Leinwand und Charpie betr. Da viele Städte und Rittergüter des Voigtländischen Kreises theils mit der von der Hochlöblichen Kreisdeputation ausgeschriebenen Lieferung von Charpie und alter Leinwand noch ganz im Rückstande sind, theils unbrauchbare kurze Charpie geliefert, übrigens auch sehr viele hiesige Einwohner, besonders von der Classe der Hausgenossen meiner Aufforderung vom 26. April ai. curr. noch keine Genüge geleistet haben, das Bedürfniß von beiden Artikeln aber gegenwärtig sehr groß ist: So wird um baldigste Uebersendung von alter, jedoch gewaschener und zum Verband noch brauchbarer Leinwand, und von tüchtiger Charpie, wobei mehr auf gehörige Länge, als auf Feinheit der Fäden, indem die kurze nicht taugt, zu sehen ist, nochmals wiederholt aufs dringendste gebeten.

Plauen am 18. May 1814.

Vic. Stadtv. Heubner, Pazar. Dir.

Durch einen in der Nacht vom 14. zum 15. May 1814 erlittenen gewaltsamen Einbruch sind mir aus meiner Wohnstube unter andern vielen männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Geld, Wäsche, Zinn- und Messingwerk, silbernen Eß- und Vorlegelöffeln, besonders 2 Uhren, als eine sogenannte Stuh. Repetiruhr mit schwarzem Gehäus von Ebenholz, einem silbernen und vergoldeten Zifferblatt und inwendig mit dem Namen Hartig in Plauen, dann die silberne Taschenuhr mit einem emailirten Zifferblatt und darauf sowohl als inwendig der Name Jean Liebold, gezeichnet zu befinden, gestohlen worden. Sollten etwa diese Uhren oder andere Sachen, wovon die Wäsche und Tücher mit C. D. gezeichnet, zum Verkauf ausgebaut werden, oder es wäre sonst jemand im Stande mir einige Nachricht zu geben, wo etwas von diesen gestohlenen Sachen anzutreffen wäre, so wird gebeten, diese entweder anzuhalten oder mir sonst auf eine oder die andere Art dazu wieder behülflich zu seyn. An einer guten Belohnung sollte es nicht fehlen.

Mühltröff den 17. May 1814.

Joh. Christian Dietrich.

Nachdem ich den, dem hiesigen Bergmann Ebbach vormals zugehörigen, hinter der sogenannten Klappermühle gelegenen Steinbruch nunmehr ganz alleine eigenthümlich besitze: so mache ich einem hiesigen verehrlichen Publikum andurch bekannt, daß ich gute Steine in Vorrath habe und zwar das Fuder zu 4 gr. und die Ruthe zu 18 gr. jedermann ablassen werde. Da ich aber auch in Erfahrung gebracht, daß gewinnsüchtige Menschen ihres Nutzens willen mir meine Steine schlecht zu machen suchen, so warne ich solche zugleich hiermit, mit dergleichen Verleumdungen abzulassen, außerdem ich solche Verleumder gerichtlich belangen werde.

Carl August Zapf.

Bei dem Unterzeichneten kann man auf 24 Abbildungen der vornehmsten Fürsten, Heerführer und Staatsmänner unserer Zeit mit 2 Ehlr. unterzeichnen, und eine ausführlichere Anzeige sowohl, als Probeabdrücke der beiden ersten Bildnisse zur Ansicht erhalten. Die ungemeine Wohlfeilheit und die Solidität des Unternehmens verdienen die Aufmerksamkeit jedes Kunst- und Geschichtsfreundes.

Adv. Gd pel zu Pausa.

Heu und Grummet von einer von 2½ Tagewerk Wiese ist zu verpachten und das Weitere im Jac. Comt. zu erfahren.